

Redebeitrag bei Kundgebung gegen Krieg in Syrien 10.3.18, Tübingen

Andreas Linder, move on – menschen.rechte Tübingen e.V. für die Flüchtlingshilfen Kreis Tübingen

Kontakt: andreasl@posteo.de

Guten Tag,

Ich spreche hier für die Flüchtlingshilfen im Kreis Tübingen, das Netzwerk der ehrenamtlichen Unterstützerverkreise. Viele Menschen haben in den letzten Jahren die vielen geflüchteten Menschen auf vielfältige Weise unterstützt, hier in der Stadt Tübingen und in den Kreisgemeinden. Wer etwas gegen die Kriege auf dieser Welt tun möchte, kann sich auch einem der zahlreichen Flüchtlingsunterstützerverkreise im Landkreis anschließen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen, die zur Flucht gezwungen waren, in Deutschland ein würdiges Leben führen können. Leider müssen wir feststellen, dass die Zahl der ehrenamtlich Engagierten nachlässt. Dies hat sicher auch etwas mit der Stimmung zu tun, die in diesem Land gegen Flüchtlinge und ihre Unterstützer gemacht wird.

Eines dürfte sicher sein und dabei sind wir uns wahrscheinlich auch einig: Von Tübingen aus werden wir den Krieg in Syrien nicht beenden! Es ist aber natürlich gut, dass wir hier protestieren und demonstrieren. Und eigentlich müsste überall auf dieser Welt und permanent gegen diesen Krieg demonstriert werden. Es müsste einen Aufstand geben gegen dieses seit Jahren andauernde Abschlachten von Menschen, ein Aufschrei gegen diese Hölle auf Erden.

Das ist aber nicht der Fall. Und deswegen möchte ich hier mal die Frage in den Raum stellen, warum das so ist. Warum gibt es keinen weltweiten Aufschrei gegen diese Hölle auf Erden? Warum schaut auch Deutschland und Europa weg? Warum ist dieser Krieg bereits ein Teil der Normalität wie die Verhungerten in Afrika?

Warum wird dieser Hölle auf Erden höchstens noch dann Aufmerksamkeit gewidmet, wenn mal wieder Chemiewaffen zum Einsatz kommen? Warum schauen wir wie das Kaninchen auf die Schlange auf Todesstädte wie Homs oder Aleppo? Ich möchte deswegen hier zwei Thesen und einen Vorschlag einbringen:

These 1: Es gibt auf dieser Welt kein Gut und Böse mehr. Auf welche Seite könnte man sich denn schlagen? Ich sehe keine, höchstens die Kurden, die unter großen Opfern den Islamischen Staat vertrieben haben und jetzt aus Ankara mit Krieg überzogen werden. Die richtige Forderung müsste also hier lauten: Türkei raus aus Nordsyrien. Für ein freies, friedliches und demokratisches Rojava!

These 2: Die Hölle auf Erden ist weit genug weg von uns hier. Und wir haben es hinbekommen, dass uns das alles nicht mehr zu interessieren braucht. Wir halten uns die Hölle auf Erden zum Beispiel durch den Flüchtlingsdeal mit der Türkei vom Hals. Und Deutschland hält sich die Hölle auf Erden vom Hals, indem der Familiennachzug für syrische Kriegsflüchtlinge wieder abgeschafft wird.

Womit ich bei der Flüchtlingspolitik wäre. Krieg ist immer noch die Fluchtursache Nr. 1 auf dieser Welt. Und ich möchte es mal so sagen: Solange Deutschland Waffen in alle Welt exportiert, solange Deutschland an den Kriegen dieser Welt verdient, solange viele deutsche Arbeitsplätze mit tausenden von Leichen bezahlt werden, so lange sollten wir uns nicht wundern, wenn Millionen Menschen auf dieser Welt zur Flucht gezwungen sind und auch bei denen, die von diesen Kriegen profitieren, Schutz suchen. Und so lange sollte niemand in die Kriegsländer abgeschoben werden. Die richtige Forderung müsste also lauten: Offene Grenzen für alle Kriegsflüchtlinge, solange wir mit unseren Waffen an diesen Kriegen unsere Geschäfte machen. Und keine Abschiebungen in den Krieg. Und stell dir vor es ist Krieg und alle hören auf Waffen für diesen Krieg zu produzieren!

Die Realität sieht aber anders aus. Ich habe den Koalitionsvertrag unserer neuen alten Groko nicht genau studiert, aber gibt es konkrete politische Vorhaben zum Umbau der deutschen Rüstungsindustrie? Gibt es einen Plan, wie man die Rüstungsproduktion und die Waffenexporte auf ein Minimum reduziert? Nein, das gibt es nicht, das Gegenteil ist der Fall. Gibt es eine glaubwürdige und konkrete Politik, wie unsere Bundesregierung Fluchtursachen bekämpfen will und nicht Flüchtlinge? Nein, die gibt es nicht, das Gegenteil ist der Fall. Die SPD rühmt sich jetzt für das, was sie im Koalitionsvertrag durchgesetzt hat, sie überlässt aber gerade die Flüchtlingspolitik komplett der CSU, dem neuen Minister für Heimat und Obergrenze.

Auf dieser Welt gibt es 65 Millionen Flüchtlinge. In Deutschland hat es eine große Anti-Flüchtlings-Koalition von Pegida über die AfD bis weit ins bürgerliche Lager hinein geschafft, ein Zerrbild an die Wand zu malen, dass wir auch hier in Deutschland von einer Flüchtlingskrise betroffen seien. Es wird jetzt so getan, als seien die Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind, die Ursache für die soziale Spaltung auch in diesem Land. Die Flüchtlinge werden zum Sündenbock stilisiert und gegen andere Menschen, die sozial benachteiligt sind, ausgespielt, Stichwort Essener Tafel, Stichwort Wohnraummangel, ja auch Stichwort Boris Palmer. Diese Haltung ist aus meiner Sicht der Nährboden für den Rassismus, der überall grassiert. In ganz Europa müssen wir leider ein egozentrisches und nationalistisches Rollback feststellen. Ungarn, Polen, England, Österreich, jetzt Italien. Nationalismus und Rassismus, das sind die Probleme, die wir auch hier in Deutschland zu lösen haben!

Und deswegen zum Schluss mein Vorschlag: Wenn wir etwas gegen den Krieg in Syrien und gegen die 200 anderen Kriege auf dieser Welt unternehmen wollen, dann reicht es nicht, einen Waffenstillstand in Syrien zu fordern oder ein Ende von Luftangriffen. Dann muss man viel grundsätzlicher ansetzen. Wir brauchen eine Politik, die sich für eine Welt ohne Waffen einsetzt. Und statt nationaler Borniertheit brauchen wir wieder die Entwicklung einer Vorstellung und einer Praxis von internationaler Solidarität. Alle Menschen auf dieser Welt haben die gleichen Rechte. Auf dieser Welt gelten weltweit zumindest auf dem Papier anerkannte Menschenrechte, das beginnt mit dem Recht auf Leben. Und diese gelten auch hier in Deutschland. Also: Setzen wir uns nicht nur in Syrien, sondern auch vor unserer Tür in Deutschland und Tübingen für die Durchsetzung und Einhaltung der Menschenrechte ein!